Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 380

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 4. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser hat den vortragenden Rath im Reichsschatzamt, Geheimen Regierungsrath Neumann zum Geh. Ober-Regierungsrath, den ständigen Hilfsarbeiter, Regierungsrath Henle zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath bei derselben Behörde, den Regierungsrath Strücker in Bromberg zum Ober-Regierungsrath, und den Ersten Pfarrer Thym an der St. Bartholomäi-Kirche in Demmin zum Superintendenten der Synode Demmin, Regierungsbezirk Stettin, ernannt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 3. Juni. Unsere lieben Nachbarn in Paris und Petersburg haben mit ihren unaufhörlichen Anzapfungen in Sachen des Dreibundes erreicht, was sie wollten. Es werden jetzt in der That Auskünfte über den Stand dieser Frage gegeben, aber die Antwort wird weder im Westen noch im Osten befriedigen. Sie geht dahin, daß die Erneuerung des Dreibundes gesichert ist und daß der Abschluß sehr bald erfolgen wird. Hier sowohl wie in Wien und Rom wird aus halbamtlichen Quellen die gleiche erfreuliche Parole ausgegeben. Die wißbegierigen Frager in Paris und an der Newa, die sich so lange schon unsern Kopf und den unserer Verbündeten zerbrochen haben, werden jetzt wahrscheinlich mit neuen Sorgen und Bekümmernissen kommen. Sie werden wissen wollen, ob die Bündnißpflichten Italiens dieselben geblieben sind, die sie waren, und sie werden, um Antwort zu erhalten, behaupten, daß das nicht der Fall sei. Da wir nicht daran zweifeln, daß diese Behauptung falsch sein wird, so haben wir auch keinen Anlaß, zu bezweifeln, daß späterhin, wenn es Zeit ist zum Reden, auch über diesen Kernpunkt bereitwillig Auskunft gegeben werden wird. Die Verhandlungen über die Erneuerung des Dreibundes drehen sich gewiß nicht um die Frage, ob eine Verringerung der gegenseitigen Verpflichtungen am Platze sei, sondern sie werden weit eher auf eine Verstärkung der europäischen Friedensbürgschaften hinauslaufen. Bis dahin hat es gemeinsame Bündnißverträge aller drei Mächte nicht gegeben, sondern nur einen deutsch-italienischen und einen besonderen österreichisch-italienischen Vertrag. Nicht unmöglich, daß fortan die Pflichten und Rechte der drei Kontrahenten in einem und demselben Vertragsinstrument festgelegt werden. Unabhängig hiervon würde freilich immer der deutsch-österreichische Bündnißvertrag bleiben, der an keine Zeitbestimmung gebunden ist, und dessen Wortlaut bekannt ist. — — Aus Rußland kann eigentlich nichts mehr kommen, was noch Erstaunen zu erregen vermöchte, und so wird auch die neueste Niederträchtigkeit, die von dort gemeldet wird, nur einfach registrirt und zum übrigen Sündenregister der brutalsten und bornirtesten Regierung aller Zeiten geschrieben werden. Die lutherischen Geistlichen in den Ostseeprovinzen sollen aufgefordert werden, ein Freudenmanifest des Zaren über den Abfall der Großfürstin Elisabeth von ihrem evangelischen Glauben von den Kanzeln der evangelischen Kirchen herab zu verlesen. Die meisten sind, nach der „Kreuzztg.", entschlossen, dem Befehle nicht Folge zu leisten, und Amtsentsetzung, Gefängniß und Verbannung nach Sibirien wird ihre Strafe sein. So abstoßend das Bild ist, das Rußland darbietet, so ist es doch noch widerwärtiger, daß sich immer noch ein Volk in Europa findet, das vor dieser elenden Regierung seine devoten Verbeugungen macht, nämlich das französische. Die allgemeine und ausnahmslose Verachtung, die das übrige Europa für das heutige Rußland hat, entschädigt freilich für das traurige Herabsinken des französischen Geistes in plumpe und rohe Schmeichelei. Wir empfinden Genugthuung darüber, daß jetzt auch die Sozialdemokratie den Ausdruck bitterster Geringschätzung gegenüber der französischen Kriecherei gefunden hat. Eine Rede, die der Abg. v. Vollmar kürzlich über diese Frage in München gehalten hat verdient deshalb die Verbreitung, die sie in der Presse findet.

— Wenn die Staatsregierung mit ihrer Abweisung jedweder Erleichterung der Getreideeinfuhr gedacht haben sollte, sich die Agrarier zu verbinden, so wäre sie in einem Irrthum befangen gewesen. Die „Kreuzztg." ist weit entfernt, der Rede des Herrn v. Caprivi Lob zu spenden; im Gegentheil, sie bekämpft die wichtigsten seiner Ausführungen als nicht stichhaltig, und wälzt die ganze Verantwortung für die gegenwärtige Aufrechterhaltung der Kornzölle auf das Staatsministerium, indem sie schreibt:

„Die Erklärung, welche der Reichskanzler v. Caprivi im Abgeordnetenhause abgegeben hat, gehört zu den Dingen, die den einen ärgern, ohne dem anderen Freude zu machen. Die freihändlerischen Blätter sind außer sich vor Zorn, wir aber können nicht sagen, daß wir in Wahrheit zufrieden gestellt wären, weil die Hauptsorge, die auf uns drückt, die um die Bestimmungen des Handelsvertrages, nicht nur nicht von uns genommen, sondern erst recht eine Last geworden ist."

Die „Kreuzztg." in ihrer naiven Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse bemerkt dann allerdings weiter, der Ingrimm der Gegner könne sich nur darauf richten, daß der Börse ein Gewinn entgangen sei, auf den sie mit Bestimmtheit schon für die nächste Zukunft gerechnet zu haben scheine. Ein Blick in die „Berl. Börsenztg." und in die Berliner „Bank- und Handelsztg." müßte nachgerade auch die „Kreuzztg." überzeugen, daß niemals einer Börsenpartei, welche à la hausse spekulirt, ein so großer Dienst von oben herab geleistet worden ist wie durch die Erklärung des Herrn v. Caprivi am vorigen Montag.

— Nach einer Vermehrung der Fußartillerie verlangte neulich die „Post". Die pensionirten Offiziere, welche an derartigen Zeitungen mitarbeiten, pflegen regelmäßig, wenn sie über militärische Stoffe verlegen sind, irgend eine Vermehrung der Truppen auf die Tagesordnung zu setzen. Nunmehr räth die „Post" selbst von neuen Militärforderungen an den Reichstag ab, wenn man nicht weitere Zugeständnisse hinsichtlich der Dauer der aktiven Dienstzeit damit verbinden könne.

— Warum Herr v. Bennigsen Oberpräsident von Hannover wurde, erklären die „Hamb. Nachr." in interessanter Weise wie folgt:

„Es ist zutreffend, daß bei der Ernennung des Herrn von Bennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover die damalige Regierung nicht die Absicht gehabt hat, damit die Welfen zu gewinnen. Wenn dies der Fall gewesen wäre, so hätte man sicher nicht Herrn von Bennigsen, sondern einen den Welfen genehmen Mann der äußersten Rechten, der weniger Anlaß zu Zwiespalt mit den Welfen schon durch seine Vergangenheit geboten hätte, gewählt. Herrn v. Bennigsens Ernennung erfolgte, um das Verhältniß der hannoverschen Regierung zu den Nationalliberalen zu befestigen."

Ob die „Hamb. Nachr." mit der Behauptung, die Regierung des Fürsten Bismarck habe bei Besetzung des bedeutsamen Postens in Hannover sich von parteipolitischen Rücksichten leiten lassen, ihrem Patron ein besonderes Kompliment machen, sei dahingestellt.

— Unter der Ueberschrift „Eine Fälschung" schreibt die „Lib. Korr." Folgendes: Herr Dr. Bamberger hat auf dem süddeutschen Parteifeste der Freisinnigen in Frankfurt a. Main — man sollte es nicht glauben, wenn man es nicht schwarz auf weiß läse — die Rückkehr zu der Zeit von 1848, mit andern Worten zur Revolution verkündigt. Herr Bamberger hat daran erinnert, er habe das letzte Mal an demselben Platz im Jahre 1848 am Vorabend des Vorparlaments gesprochen, ein Geist von jener Zeit scheine ihm über der Versammlung (vom 31. Mai) zu wachen. Seitdem sei manches besser geworden, an die Stelle des Vorparlaments der deutsche Reichstag getreten. Was sich verschlechtert habe, fange jetzt an, sich zu bessern; das ist der Geist in Süddeutschland." Soweit citirt die „Nordd. Allg. Ztg." den Bericht der „Frankf. Ztg." über die Rede Bambergers. Aber dann stellt sich das saubere Blatt, als ob Herr Bamberger die Aufklärung über das, was er unter Besserung im Sinne von 1848 verstehe, schuldig geblieben sei und citirt die bekannte Rede, in der der Großherzog von Baden bei einem Kriegervereinsfeste vor der Sozialdemokratie unter Hinweis auf die Zeit des badischen Aufstandes warnte. Herr Bamberger scheine dieser Rede nicht das erwünschte Verständniß entgegengebracht zu haben. Sonst hätte er unmöglich seine, die Besserung der Zustände im Sinne einer Rückkehr zu der 48er Zeit preisende Rede mit einer Bezugnahme auf die freisinnige Partei krönen können u. s. w. So die „Nord. Allg. Ztg." Was hat nun Herr Bamberger wirklich gesagt? Nach dem Bericht der „Frankf. Ztg." schildert er die Besserung des Geistes in Süddeutschland also: „Blinde Unterwürfigkeit, Beschränktheit in wirthschaftlichen Dingen und Eigennutz — sie vertragen sich nicht mit den Anschauungen der Bevölkerung des Südwestens. Die Begeisterung für den Mann, der mit um die Einigung des Reiches die größten Verdienste sich erworben, steigerte sich so, daß alles Andere dahinter zurücktrat; daraus entstand hier die Bismarck-Partei. Dieses servile und absolutistische Wesen widerspricht dem Geiste unserer Bevölkerung. Dem deutschen Parlamentarismus gebricht es, dank der Künste der Bismarckschen Politik, noch an Kraft; in ganz Europa, Dänemark und Rußland ausgenommen, giebt es kein Parlament, das so wenig praktische Einwirkung auf die Regierung hat, wie der deutsche Reichstag. Ein Land, dessen Geschicke von der Entscheidung einer einzigen Stelle abhängen, ist noch kein freies Land." Nach einem Ueberblick über die Stellung der übrigen Parteien schloß Herr Bamberger: „Die deutsch-freisinnige Partei solle mit Ruhe und Macht in die Dinge eingreifen, die die Zukunft bringen wird; sie habe eine große Zukunft in Deutschland." Die freche Fälschung der „Norddeutschen", die seit der Entlassung des Fürsten Bismarck mit speichelleckerischem Servilismus nach einem neuen Herrn sucht, in dessen Dienste sie von ihren natürlichen Anlagen zur Verketzerung politischer Gegner Gebrauch machen könnte, liegt demnach offen zu Tage.

— Mit Ausweisungsmaßregeln soll, wie ein Schweidnitzer Blatt erzählt, jetzt gegen diejenigen russisch- und galizisch-polnischen Arbeiter vorgegangen werden, welche kontraktbrüchig sind und um höherer Löhne willen ihr Dienstverhältniß ohne vorherige Kündigung verlassen und nach den westlichen Provinzen ziehen. Auch will man andere nichtpreußische Arbeiter ausweisen, welche sich in Diensten solcher Arbeitgeber befinden, die kontraktbrüchige Ausländer in Dienst nehmen.

— Von der deutschen Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika berichtet die „Kreuzztg." ein eigenartiges Vorkommniß. Am 27. Dezember 1890 brachte das genannte Blatt einen Artikel „Zur deutschen Kolonial-Politik" mit einem Theile eines ihm aus Südwest-Afrika zugegangenen Privatbriefes, worin gesagt wurde, daß die Wilhelmsfeste in Tsaobis ein der Schutztruppe nicht würdiger Aufenthalt sei. Ferner, daß die Schutztruppe zum Schaden der steuerzahlenden Kaufleute Handel treibe, nachdem sie den Store (Waarenlager) der Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika übernommen u. s. f. Von dem Artikel erhielten auch die Offiziere der deutschen Schutztruppe Kenntniß. Es wurde entdeckt, daß der Schreiber des Briefes der Kaufmann G. Schluckwerder in Rehoboth sei, der auf Befragen gar kein Hehl daraus machte. Am 16. März kamen Lieutenant v. François, Major v. François, sowie Premier-Lieutenant v. Bülow in Rehoboth an, nachdem sie vorher in Hornkranz dem Hendrik Witbooi einen Besuch gemacht hatten. Sofort erhielt Schluckwerder eine Vorladung und wurde wegen „Munitionsverkauf" zu Protokoll vernommen. Dann wurde ihm vom Major v. François ein gerichtliches Schreiben des stellvertretenden Reichskommissars Nels überreicht, welches eine Klage des Lieutenants v. François enthielt. Der Hauptsatz der aus drei Punkten bestehenden Klage befindet sich in Nr. 1 und lautet: „Die verächtliche Art, in welcher von der Unterbringung der Schutztruppe in Tsaobis gesagt wird, mehr einer Räuberhöhle ähnlich, als dem Aufenthalte einer kaiserlich deutschen Schutztruppe. Das sieht so aus, als ob wir die Sorge für die Schutztruppe außer Acht lassen." G. Schluckwerder nahm die Klage zur Beantwortung entgegen, dann machte ihn Major von François darauf aufmerksam, daß er für die Beleidigung und Schädigung der Offiziere nicht nur eine gerichtliche Bestrafung, sondern auch eine persönliche Zur-Verantwortung-Ziehung zu gewärtigen habe. Als er kaum in seinen Store zurückgekehrt war, überbrachte ihm Premier-Lieutenant v. Bülow eine Herausforderung des Lieutenants v. François zum Zweikampfe, welche angenommen wurde. Nach weiteren eingehenden Erklärungen Schluckwerders über die Grundlagen seiner früheren Darlegungen sagte v. Bülow, Lieutenant v. François werde sich mit einer schriftlichen Ehrenerklärung zufrieden geben, die denn auch erfolgt ist. Mit dieser Ehrenerklärung hat denn hoffentlich die erschütternde Begebenheit ihren Abschluß erreicht.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Ueber einen eigenthümlichen Selbstmord im Müggelsee ist dem „Berl. Tgbl." aus Friedrichshagen folgende Mittheilung zugegangen: Es war am Montag Abend. Ueber den weiten Müggelsee senkt sich die Dämmerung. Die Kapelle im Garten der Brauerei läßt lustige Walzerweisen ertönen — da schießt in rasender Eile eine kleine Gondel, von einem blutjungen Schiffer getrieben, über den See. Der Junge rudert, als wäre der Teufel hinter ihm. Jetzt läuft sein Boot an Land. Er wirft die Ruder hin, springt aus dem Boot und umklammert den nächsten Baum. Der Junge droht umzusinken. Ich sehe näher hin — da — im Boote liegt ein Schirm — ein schwarz-weiß-karrirtes Umschlagetuch — und — ein Band aus Reclams Bibliothek. — „Wo ist die Dame, die Du gefahren hast?" schreit der Bootsbesitzer. — Der Junge blickt auf, guckt den Mann groß an und weist dann mit zitternder Hand auf den See. Ein Schreckensschrei der Umstehenden. — „Wie — wie — wo — wer — so rede doch!" — Der Junge rafft sich zusammen. „Draußen — da — weit — weit — draußen — dreimal stand sie auf — sie sprach nicht — und dann — dann stand sie das vierte Mal auf — und sprang rein." — „Und Du?" — „Ich habe — habe es gesehen — gesehen!" — Vor Schluchzen konnt' er nicht weiter. — „Und war denn da keine Hilfe?" fragte eine junge Frau. — „Ich habe so — so geschrieen — aber nichts — Keiner — Keiner in der Nähe. Und dann — dann war sie untergesunken — gleich." — „Wie alt war sie?" — „Vielleicht 29." — „Schwarz?" — „Nein blond. Eine feine — feine Dame." — Der Junge weinte laut, die Kapelle oben spielte ihren Straußschen Walzer. Ich steige in das Boot, ich greife nach dem Buche, das da neben dem Schirme liegt — ich werfe einen Blick auf den Deckel — — — — es ist Ibsens Nora.

† **Der französische Stelzenmann Dornon**, der, wie erinnerlich, mit Hilfe der Eisenbahn, von seinem Geburtsort Arachon nach Moskau gestelzt ist, um den Russen die Sympathien Frankreichs zu übermitteln, hat dort, wie den „Münch. N. N." berichtet wird, sehr betrübsame Erfahrungen machen müssen. Die perfide Moskauer Kaufmannschaft hat ihm zu Ehren ein großes Festessen gegeben, das herrlich und in Freuden begann, aber mit Verstimmung schloß. Noch ehe nämlich der Schmaus sich seinem Ende zuneigte, waren, wie das in Rußland so Sitte ist, alle Theilnehmer bis zum Stumpfsinn bekneipt; in ihrer seligen Stimmung forderten nun die Russen den „herzlieben" französischen Gast auf, einmal zu zeigen, was er jetzt noch auf seinen Stelzen zu leisten vermöge. „Dornoscha" (Dornochen), riefen sie ihm zu, „schnalle an und geh einmal zu Ehren Frankreichs!" Und Dornoscha war so thöricht, schnallte an und ging auch ganze drei Schritt zu Ehren Frankreichs, dann aber — lag er der Länge nach am Boden. „Ei, ei, Brüderchen," jubelten die russischen Gastfreunde, „zu Ehren Frankreichs bringst Du's nicht fertig, aber zu Ehren Rußlands, da wirst Du's können!" Und sie halfen dem armen Dornoscha auf die Beine, und der ging dann auch zu Ehren Rußlands neue drei Schritte, und dann lag er abermals der Länge nach auf dem Boden. „Hört, Brüder," schrie da der tonangebende Kaufmann, „das ist doch sehr bedenklich! Weder zu Ehren Frankreichs noch Rußlands kann er auf seinen Stelzen gehen, und das will ein Franzose sein! Das ist gar kein Franzose, das ist ein Njemez (ein Deutscher), oder nein, — Gott schütze uns, Brüder, — das ist ein Jude, werfen wir ihn hinaus!" Was dann geschah, wird nicht erzählt, aber der französische Ex-Bäckermeister soll jetzt wehmuthsvoll und trüben Blicks dreinschauen, wenn man ihm von russischen Kaufmannsfesten spricht.

Lokales.

Posen, 4. Juni.

—b. **Aus Rußland ausgewiesene Deutsche.** Im Laufe des gestrigen Vormittags trafen hier 12 Familien ein, welche aus Rußland ausgewiesen worden sind. Auf sechs zweispännigen Plan-Wagen mit recht guten Pferden, welche ihr Eigenthum waren, be-

förderten sie ihre Habe. Sie begaben sich nach ihrem Heimathskreise Wongrowitz, aus dem sie vor 25 Jahren und früher ausgewandert sind.

—b. **Schul-Ausflüge.** Die Sonntagsschule der Petrikirche machte gestern Nachmittag einen Ausflug nach St. Domingo und kehrte Abends 7 Uhr zurück. — Die Valentin-Glaubitzsche höhere Töchterschule unternahm gleichfalls am Nachmittag mittels 15 Droschken einen Ausflug nach dem Eichwalde.

* **Ein Schornsteinbrand** war gestern Abend ¾11 Uhr im Hause Hohe Gasse Nr. 5. Nachdem von der alarmirten Feuerwehr der herausgefallene brennende Ruß abgelöscht worden, rückte dieselbe wieder ab.

—b. **Schifffahrt.** Dampfer „Heinrich" traf gestern aus Stettin mit zwei beladenen Kähnen ein und legte am Damme an.

—b **Nach dem Stadtlazareth** wurden gestern Abend eine Frau, welche in Krämpfen auf der Schützenstraße lag, und zwei betrunkene Männer geschafft.

—b. **Auf dem Fischmarkte** wurden gestern 1¾ Schock Krebse, welche nicht die vorgeschriebene Länge hatten, beschlagnahmt. Die Krebse wurden dem nassen Elemente wieder übergeben.

—b. **Verhaftungen.** Gestern Abend wurde ein Mann, der in einem Hofe der Mühlenstraße die von Arbeitern dort aufgehängten Kleider nach Geld durchsuchte, verhaftet. Derselbe hat keine Wohnung und treibt sich seit längerer Zeit bettelnd umher. — Bei einer Schlägerei, die gestern Abend auf dem Grünen Platze zwischen Maurern und anderen Arbeitern entstand, gebrauchte ein Büchsenmacher ein dolchartiges Eisen und verletzte damit mehrere Personen. Der Excedent wurde infolge dessen verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verhaftet: 1 Bettler, 1 betrunkene Frau. Als herrenlos in Polizeigewahrsam genommen: ein Wagen vom Sapiehaplatze. Gefunden: ein Korallen-Armband, ein Regenschirm, eine Dreikaisermünze, ein Handtäschchen mit Inhalt.

Handel und Verkehr.

** **Hamburg,** 1. Juni. Serien-Ziehung der Köln-Mindener Loose: 2279 2651 2759 3056.

** **Frankfurt a. M.,** 1. Juni. Prämien-Ziehung der Badischen 100 Thaler-Loose. 120 000 M. auf Nr. 78 065, 24 000 M. auf Nr. 52 817, 12 000 M. auf Nr. 78 069. 4800 M. auf Nr. 52 812, je 2400 M. auf Nr. 5593, 99 990, je 600 M. auf Nr. 6519 15 604.

** **Paris,** 3. Juni. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres sollen die Gläubiger der neuen italienischen Bank fast ihr gesammtes Guthaben erhalten, da die Aktiva die Passiva überschreiten. Auch die anderen Banken werden fortdauernd von Depotseigenthümern, welche ihre Guthaben zurückfordern, belagert.

Wie ferner gemeldet wird, hätte die Handelsbank in Buenos-Ayres ihre Zahlungen eingestellt.

** **Paris,** 3. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Buenos-Ayres von gestern hat die französische Bank des Rio de la Plata ihre Zahlungen eingestellt. Wie verlautet, sollen die Gläubiger ihre Forderungen voll bezahlt erhalten.

** **London,** 3. Juni. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Buenos-Ayres von gestern dauert die Entnahme von Guthaben bei den dortigen Banken in größerem Maßstabe fort. Vier Bankhäuser schlossen heute ihre Schalter.

** **Buenos-Ayres,** 3. Juni. Der Run auf die Banken dauert fort, besonders auf die London und River Plate Bank. — Banco de Italia y Rio de la Plata, Banco francés und Banco del Comercio haben ihre Zahlungen eingestellt. Ein allgemeines Moratorium ist wahrscheinlich.

Marktberichte.

** **Berlin,** 3. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr mäßig, Geschäft etwas lebhafter, Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch-Preise behauptet. Wild und Geflügel. Zufuhr mäßig. Preise wenig verändert. Rothwild sehr gesucht. Fische. Zufuhr in Flußfischen sehr reichlich, Seefische knapp. Geschäft schleppend. Preise mittel. Butter und Käse. Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft bei unveränderten Preisen. Käse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Obst, Geschäft still. Kirschen gesucht. Gemüse, Zufuhr reichlich, Preise unverändert. Zwiebeln gesucht. Südfrüchte, Apfelsinen leblos, Zitronen still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—56, IIa 45—50, IIIa 35—43, Kalbfleisch Ia 55—63, IIa 38—53, Hammelfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, Schweinefleisch 38—46 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg. Ia. 60—70 Pf., IIa. 45—55 Pf., Rothwild per ½ Kilogramm 52 Pf., Kaninchen per Stück — Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. — Pf., do. (Rücken) do, — M. Wildschweine 30—45 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50—3 M., Enten 1,50—2 M., Puten —,— M., Hühner, alte 1,20—1,50 M., do. junge 38—60 Pf., Tauben 40—50 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner —,— Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25 M., alte 2 Mark, Hühner Ia. pr. Stück 1,20—1,35, IIa 0,80—1,20 M., junge 0,40—0,60 M., Tauben 0,35—0,45 M., Puten pr. ½ Kilo 0,45 M.

Fische. Hechte 55—72 Mark, do. große 69 M., Zander 81 M., Barsche 64 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 95 M., do. kleine 66 Mark, Schleihe 51—66 Mark, Bleie 20—38 M., Aale, große 113 M., do. mittelgr. 107 M., do. kleine 87 M., Quappen — M., Karauschen 38—45 M., Wels 43 M., Roddow 34—42 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 146—168 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 15 Mark. do. 11—13 Centimeter 12 Mark, do. kleine 10 Centim. 1,40—1,60 Mark, do. galizische unsortirt 5 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—102 M., IIa. 92 bis 97 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 95—100, do. IIa 90—97 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 95—100 M., do. do. IIa. 90—97 M., geringere Hofbutter 86—90 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische 80—90 M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,40—2,65 M., Durchschnittswaare do. 2,35 M., Kalkeier — M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche, in Wagenladungen per Ztr. 2,40 M., do. Malta- per 50 Kg. lange 19—24 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 8—10 M., do. junge, p. Bund 0,40—0,70 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 5—6 M., Kohlrüben p. Schock 4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. ½ Kg. 0,30—0,40 M., Gurken, Schlang.-, gr., p. St. 0,30—0,40 M., do. Holländer p. Korb, ca. 30 St. 7,50 M., do. hiesige, p. St. 0,14—0,20 M., Spargel p. ½ Kg. Ia. 0,46—0,60 M., do. IIa. 0,30 bis 0,45 M., do. IIIa. 0,15—0,25 M., do. Dörener 0,50—0,70 M., do. Riesen- 0,80—0,90 M.

Obst. Kirschen p. ½ Kg. 0,40—0,50 M., Stachelbeeren 50 Lit. —9 M.

Bromberg, 3. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) **Weizen** 220—235 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 185—195 Mk. — Hafer nach Qual. 165—178 Mk. — Gerste 150—165 Mk. — Kocherbsen 166—180 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. — Wicken 115—125 Mk. — Spiritus 50er Konsum 71,00 Mark. 70er Konsum 51,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 10	22 90	22 50	22 —	21 50	21 —
Weizen, gelber		23 —	22 80	22 50	22 —	21 50	21 —
Roggen		20 40	20 10	19 90	19 70	19 20	18 70
Gerste		16 50	15 80	14 90	14 40	13 80	12 80
Hafer		16 40	16 20	16 —	15 80	15 60	15 40
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 3. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juni 205,00 Gd., Juni-Juli 201,00 Gd., Juli-August 192,00 Gd., September-Oktober 187,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juni 166,00 Gd., Juni-Juli 164,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Juni 62,00 Br., September-Oktober 62,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Juni (50er) 69,90 Gd., (70er) 50,10 Gd., Juni-Juli 50,10 Gd., Juli-August 50,60 Gd., August-September 50,60 Gd., September-Oktober 47,50 Gd. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 3. Juni. Wetter: Schön. Temperatur: + 15 Gr. R. Barometer: 28,3. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 223—237 M., per Juni 240 M. bez., per Juni-Juli 236 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 209 M. Br. u. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 203—208 M., per Juni 204,5 M. Gd., per Juni-Juli 201—202 M. bez., per Juli-August 192 Mark bez., per September-Oktober 186—186,5—186 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loko Pomm. 168—170 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60,5 M. Br., per Juni 60,5 Mark Br., per September-Oktober 61 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,5 M. bez., per Juni und Juni-Juli 70er 50,2 Mark nom., per Juli-August 70er 50,7 M. nom., per August-September 70er 50,8 M. nom., per September-Oktober 70er 47,2 M. nom., per Oktober-November 70er — M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 240 M., Roggen 204,5 M., Spiritus 70er 50,2 M.

Landmarkt: Weizen 242 Mark, Roggen 206—208 Mark, Gerste 165 M., Hafer 178—180 M., Kartoffeln 78—84 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 28—32 M. (Ostf.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	2. Juni.	3. Juni.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50—26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 3. Juni, Vormittags 11 Uhr: Unverändert.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Juni.	3. Juni.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,75 M.	17,75 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,85—17,00 M.	16,85—17,00 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,50 M.	13,00—14,50 M.

Tendenz am 3. Juni, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 3. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juni 4,30 Mk., per Juli 4,32½ Mk., per August 4,37½ M., per September 4,40 M., per Oktober 4,42½ M., per November 4,42½ M., per Dezember 4,42½ M., per Januar 4,42½ M. Umsatz 85 000 Kilogramm. — Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 2. bis 3. Juni Mittags 12 Uhr.

Emil Kriese XIII. 3232, Thon, Bettin-Wloclawek. August Stach I. 11 691, Thon, Throta-Wloclawek. Michael Werk VIII. 1251, Güter, Berlin-Bromberg. Eduard Stellmacher XIII. 3587, Güter, Magdeburg-Danzig. Stephan Jablonckt V. 701, leer, Bromberg-Amsee.

Holzflößerei.

Tour Nr. 72 u. 73, C. Herbst-Thorn für D. Franke Söhne-Berlin mit 50¾ Schleusungen; Tour Nr. 74, dieselben, mit 52 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 75, C. Stolz, Driesen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	3.	Juni	Mittags	1,12	Meter.
"	"	4	"	Morgens	1,18	"
"	"	4	"	Mittags	1,20	"

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung debattelos die Sperrgeldvorlage und den Lotterieantrag Korsch, sowie in zweiter Lesung das Gesetz über die außerordentliche Armenlast, das die Entlastung der Ortsarmenverbände durch obligatorische Heranziehung der Landarmenverbände und Kreise zur Anstaltsfürsorge für Geisteskranke, Epileptische, Taubstumme und Blinde bezweckt, nach der Kommissionsfassung mit unwesentlichen Aenderungen an. Ebenso wurde in zweiter Lesung die Novelle über die Pensionirung der Gemeindebeamten in den Landgemeinden der Rheinprovinz angenommen.

Morgen: Rentengutsgesetz.

London, 4. Juni. Der Staatssekretär für Irland, Balfour, erklärte einer Versammlung des unionistischen Frauenvereins, die Zeit sei gekommen, ohne Gefahr fast ganz Irland mit ordentlichen Gesetzen zu regieren und die Ausnahmegesetze auf eine Grafschaft und mehrere Distrikte zu beschränken.

London, 3. Juni. Der Castle-Dampfer „Roslin Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen.

London, 3. Juni. Der Union-Dampfer „Mexican" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Börse zu Posen.

Posen, 4. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,40, (70er) 49,60. (Loko ohne Faß) (50er) 69,40, (70er) 49,60.

Posen, 4. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 69,40, (70er) 49,60, Juni (50er) 69,40, (70er) 49,60, August (50er) 70,40, (70er) 50,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4 Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.3.			Not. v.3.
Weizen matter			**Spiritus** ruhig		
do. Juni	236 50	235 50	70er loko o. Faß	51 30	51 50
do. Septbr.-Oktbr.	211 50	210 50	70er Juni-Juli	50 40	50 40
Roggen verflauend			70er Juli-August	51 —	51 —
do. Juni	211 25	208 —	70er Sepbr.-Oktbr.	48 40	48 20
do. Septbr.-Oktbr.	190 25	190 —	70er Oktbr.-Novbr.	45 20	45 10
Rüböl fester			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Juni	60 80	60 40	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	61 —	60 80	do. Juni	165 25	168 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 4 Juni. **Schluß-Course.**

			Not.v.3.
Weizen pr.	Juni	236 50	236 —
do.	Septbr.-Oktbr.	211 50	210 75
Roggen pr.	Juni	212 —	209 25
do.	Septbr.-Oktbr.	190 50	190 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.3.
do.	70er loko	51 30	51 50
do.	70er Juni-Juli	50 40	50 30
do.	70er August-Septbr.	51 40	51 20
do.	70er Septbr.-Oktbr.	48 40	48 30
do.	70er Oktbr.-Novbr.	45 20	45 10
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.3			Not. v.3.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 90	74 80
" 3½ "	99 —	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 80	73 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 60	Ungar. 4% Goldrente	91 25	90 80
Pos. 3½% Pfandbr.	96 2.	96 20	Ungar. 5% Papierr.	88 40	88 —
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163 40	162 60
Posen. Prov. Oblig.	95 —	95 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	121 —	120 25
Oestr. Banknoten	173 45	173 05	Lombarden ultimo	46 60	46 —
Oestr. Silberrente	80 —	79 90	Neue Reichsanleihe	85 50	85 30
Russ. Banknoten	241 3.	241 30	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% Bdkr Pfdbr	100 20	100 40	fest		

Ostpr. Südb. E.S.A	92 90	93 50	Gelsenkirch. Kohlen	161 25	159 40
Mainz Ludwighfdto	114 —	114 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 10	72 60	Dux-Bodenb. Eisb A	236 25	237 —
Italienische Rente	92 —	91 60	Elbethalbahn " "	99 60	99 25
Russ 4% konsAnl 1880	98 50	98 30	Galizier " "	94 40	94 25
dto. zw. Orient. Anl.	75 30	75 40	Schweizer Ctr. " "	165 10	164 25
Rum. 4% Anl.	85 80	85 75	Berl. Handelsgesell.	141 90	140 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 —	Deutsche B. Akt.	152 75	151 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	180 25	178 80
Gruson Werke	146 —	143 —	Königs- u. Laurah.	124 10	124 40
Schwarzkopf	265 —	263 50	Bochumer Gußstahl	129 60	129 25
Dortm. St. Pr. L. A.	66 25	66 40	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	34 30	34 50	Russ. B. f. ausw H.	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 121 10. Kredit 163 —, Diskonto-Kommandit 180 25

Stettin, 4 Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.3.			Not. v.3
Weizen fest			**Spiritus** behauptet		
do. Juni	241 —	240 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do Septbr.-Okt.	210 —	209 —	" " 70 " "	50 50	50 50
Roggen steigend			" Juni "	50 20	50 20
do. Juni	211 —	204 50	" August-Sept. "	50 80	50 80
do. Septbr.-Okt.	188 50	186 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum*)**		
do. Juni	60 50	60 50	do. per loko	11 —	10 90
do. Septbr.-Oktbr.	61 —	61 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 3. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	758	O	5	bedeckt	12
Aberdeen	766	N	3	bedeckt	12
Christiansund	771	ONO	6	wolkig	7
Kopenhagen	764	NO	2	halb bedeckt	12
Stockholm.	767	N	6	wolkenlos	7
Haparanda	767	N	6	wolkig	2
Petersburg	760	NO	2	wolkig	4
Moskau	—				
Cork Queenst.	755	OSO	6	wolkig	12
Brest	759	SO	2	heiter	12
Helder	761	ONO	3	wolkenlos	14
Sylt	763	OSO	1	heiter	16
Hamburg	762	NO	2	wolkenlos	14
Swinemünde	762	NO	6	wolkenlos	10
Neufahrw.	760	NNO	4	bedeckt	14
Memel	759	N	3	wolkenlos	14
Paris	761	WSW	2	wolkenlos	14
Münster	759	NNO	2	heiter	14
Karlsruhe	759	SW	3	bedeckt	15
Wiesbaden	759	still		bedeckt ¹)	17
München	760	W	6	bedeckt ²)	12
Chemnitz	759	NO	2	halb bedeckt ³)	16
Berlin	760	NO	4	heiter ⁴)	12
Wien	755	N	1	wolkig	17
Breslau	758	N	1	bedeckt	13
Ile d'Aix	758	SO	5	wolkig	12
Nizza	759	NO	1	heiter	17
Triest	758	still		bedeckt	18

1) Nachmittags Gewitter. 2) Nachts Gewitter. 3) Abends Regen. 4) Gestern anhaltend Regen, Nachmittags Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes über Nord-Europa wehen im nördlichen Central-Europa mäßige nordöstliche Winde bei heiterer trockener Witterung, während in Süddeutschland südwestliche Winde bei trüber Witterung durch ein barometrisches Maximum über Frankreich hervorgerufen wurden. Die Temperatur ist in Deutschland meistens etwas herabgegangen, durchschnittlich ist dieselbe nahezu normal. In Süddeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt, auch Berlin hatte Gewitter. Mühlhausen meldet 55 mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.